



bernegger elektro ag
GLARUS
LINTHAL
CHLYTAL

Fachbetrieb für Elektroinstallationen
Fachbetrieb für Telekommunikation
Fachbetrieb für Neu- und Umbauten

Telefon: 055 645 41 41
www.bernegger.ch



südostschweiz

Schweiz am Wochenende

Samstag, 12. Oktober 2019

AZ 8750 Glarus | Nr. 41 | 238 | Redaktion 055 645 28 28 | E-Mail glarus@suedostschweiz.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 055 645 38 88 | Fr. 3.70 suedostschweiz.ch

Linksextremisten attackieren Läderach

Vandalenakt Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Monats haben Linksaufstrome einen Anschlag auf eine Filiale des Ennendaner Schokoladenherstellers Läderach verübt. Vorgangene Woche leerten sie Buttersäure im Läderach-Laden in Kleinbasel aus. Das Geschäft musste wegen des Gestanks zwei Tage schliessen. Als Grund gaben die Urheber das Engagement des Inhabers Jürg Läderach beim christlich-konservativen Verein «Marsch fürs Läbe» an. Dieser kämpft gegen Abtreibungen und gilt seinen Gegnern als fundamentalistisch. Auch die Jusos rufen zum Läderach-Boycott auf. (uw) **Seite 2**

Ein Leben mit der Natur, für die Natur

Vielseitig Wer einmal in der Geska in Glarus war, kennt sein Gesicht: Fridolin Kundert. Am Eingang erwartet den Besucher ein lebensgrosses Porträt von ihm und in jedem Raum lächelt Kundert einem als Zigermandli entgegen. Ein Model ist er zwar keines, dank seines Aussehens aber das perfekte Aushängeschild für die Glarner Marke. Fridolin Kundert ist Biobauer aus Rüti, das ist seine Leidenschaft. Ein Leben mit der Natur, für die Natur. So spielt das Wetter für seine Arbeit eine wichtige Rolle. Er hat in den Jahren gelernt, worauf er achten muss. Er hat aber noch weitere Talente. (pli) **Seite 8**

Briefwahl: Hohe Stimmbeteiligung

Wahlen Erstmals seit 1975 könnten am Sonntag kommender Woche wieder mehr als 50 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten an die Urne gehen. Das ergibt eine Umfrage: Im Kanton Zürich haben bis am Freitag 13 Prozent mehr Stimmberechtigte gewählt als zum gleichen Zeitpunkt bei den letzten eidgenössischen Wahlen. In Bern und Biel ist die vorzeitige Wahl per Brief sogar um rund die Hälfte angestiegen. Die Parteien geben nun Vollgas, um in den verbleibenden Tagen noch so viele Wähler wie möglich zu mobilisieren. Doch nicht nur die Politiker sind momentan auf allen Kanälen präsent, sondern auch die Politologen. (chm) **Seiten 20/21**

Auf zu neuen Ufern

Die Hans Eberle AG baut in Ennenda massiv aus – auch dank Starbucks.

Rolf Hösl

Nicht nur Läderach floriert in Ennenda: Auch die Hans Eberle AG wächst und wächst. In den letzten sieben Jahren hat die Metallbearbeiterin 60 neue Jobs geschaffen, die auch mehr Platz benötigen. Der neueste Ausbau betrifft das Gebäude gleich neben dem Kraftwerk

an der Ennetbühlerstrasse. Der zweigeschossige Neubau hat ein Volumen von 25 grösseren Einfamilienhäusern und steht, sofern alles glatt läuft, im Sommer 2021 zur Verfügung. Dafür zieht Eberle in ein Provisorium um, und zwar in die Räume der ehemaligen Müller-Leuthold gleich nebenan. Erneuert wird auch das Kraftwerk. «Mit dem

Kraftwerk können wir den Bau selbstständig mit Strom für die gesamte Haustechnik versorgen», sagt Eberle-Geschäftsführer Andreas Zweifel. Der Neubau werde nach Minergie-Standard gebaut.

Den neuesten Ausbauschritt möglich macht vor allem ein Grosseauftrag des Kaffee-Riesen Starbucks. **Seite 3**



Zukunftsansicht: Der mittlere Teil wird bis 2021 neu gebaut, das Kraftwerk im rechten Gebäude erneuert. Bild: Visualisierung

Syrien-Offensive könnte Kurden stärken

Türkei/Syrien Die internationale Kritik an der türkischen Offensive im Norden Syriens wächst. Das US-Verteidigungsministerium hat die Türkei zum Abbruch des Angriffs aufgerufen. Das türkische Vorgehen gefährde Fortschritte der internationalen Koalition gegen den Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Mit dem am Mittwoch gestarteten Angriff will Erdogan primär die kurdischen Autonomiebestrebungen an der türkisch-kurdischen Südgrenze beenden. Die türkisch-kurdische Politikwissenschaftlerin Arzu Yilmaz sagt im Interview dazu: «Der bewaffnete Kampf hat die Kurden zusammengebracht.» Der türkische Angriff werde das Volk aufwachen. (red) **Seite 25**

Die Chance auf Wiedergutmachung

Heute trifft die Schweizer Fussball-Nati auf Dänemark.

Der Stachel nach dem Hinspiel im März gegen Dänemark sass bei den Schweizer Fussballern tief. Bis zur 84. Minute führte die Nati in Basel gegen den vermeintlich stärksten Gruppengegner in der EM-Qualifikation mit 3:0. Alles geritz. Weit gefehlt, die Dänen glichen noch zum 3:3 aus. Heute um 18 Uhr haben die Schweizer in Kopenhagen die Chance, diese Scharte gegen das Team von Christian Eriksen auszuwetzen. Das Spiel der Skandinavier steht und

fällt zu einem grossen Teil mit der Leistung des ruhigen Superstars. Bei seinem Verein Tottenham Hotspurs konnte Eriksen seine Leistung in dieser Saison nicht immer abrufen, in der Nationalmannschaft hingegen schon.

Bei den Schweizern ist nach dem Shaqiri-Theater wieder einermassen Ruhe eingekehrt. Trotzdem steht hinter dem einen oder anderen Spieler bezüglich seines Formstandes noch ein Fragezeichen. (red) **Im Sport**

Provisionen für Neukunden

Bei welchen Krankenkassen Vermittler am meisten kassieren. **Wirtschaft**



Bild: Getty Images

Suche nach neuen Einnahmequellen

Der neue Post-Chef Roberto Cirillo will das Angebot der Postfilialen stark ausweiten. **Interview**

Einmaliger Rekord in Griffweite

Die Solothurnerin Daniela Ryf strebt auf Hawaii ihren fünften Ironman-WM-Titel in Serie an. **Sport**

Wetter heute

Kanton Glarus



7° / 21°
Seite 15

Inhalt

Stellen	11	Todesanzeigen	17
Wetter / Börse	15	TV-Programm	w16
Kirchl. Anzeigen	16	Denksport	w18



9 772504 297002



6 00 4 1

INSERAT



UNVERWECHSELBARES DESIGN.

DER VOLVO XC40.

Der Kompakt-SUV: klein, aber voll grosser Innovation. Mit ausdrucksstarkem Design, durchdachten Aufbewahrungslösungen und intelligenter Technologie.

Jetzt in unserem Showroom in Niederurnen.



M GARAGE MARTIN MÜLLER

Hauptstrasse 52
8867 Niederurnen
T: 055 617 40 40
mail@garage-mueller.ch
www.garage-mueller.ch

Wenn dein Job nicht mehr rockt...

Südostschweizjobs.ch
Arbeiten in der Region



In Ennenda hat die Zukunft bereits Einzug gehalten: Thomas Eberle und Geschäftsführer Andreas Zweifel (links) begutachten ein automatisch bearbeitetes Blech.

Zahlen und Fakten

Die Hans Eberle AG blickt auf eine 66-jährige Geschichte zurück, in der die Firma mit wenigen Ausnahmen stetig wuchs. 1953 durch Hans und Ursula Eberle gegründet, zählt das Familienunternehmen heute zu den führenden Blechbearbeitungsfirmen der Schweiz. Es bietet sämtliche Verfahren der Metallbearbeitung an, vom Zuschneiden, Stanzen über Formen, Zusammenfügen bis hin zum Veredeln und Lackieren.

Die Produkte der über 160 Mitarbeitenden finden sich an diversen Orten, ohne dass sie mit Eberle angeschrieben wären: Wanderwegweiser fallen ebenso darunter wie Duschrinnen, Cheminée oder sogar mächtige Stromgehäuse für Lokomotiven.

Der eigentliche Kunde der Hans Eberle AG für den Starbucks-Auftrag ist die Thermoplan AG in Weggis LU. Thermoplan entwickelt, produziert und vertreibt Kaffeemaschinen für die «Grossen der Welt»: Seit 2008 werden alle Starbucks-Kaffeehäuser weltweit mit Thermoplan-Maschinen ausgerüstet. Weitere namhafte Kunden sind Nespresso, Costa Coffee, McDonald's oder IKEA. In Weggis sind rund 400 Mitarbeitende beschäftigt. (h0)

Dank Elm in der Champions League

Die Hans Eberle AG baut aus. Die Ennendaner Blechbearbeiterin behauptet sich seit Jahren in der obersten Liga und erhält weiteren Schub durch einen Grossauftrag von Starbucks – aber auch dank einer gepflegten Firmenkultur.

Rolf Hösl

Bald ist Mitternacht. Feierabend ist in der grossen Produktionshalle der Hans Eberle AG in Ennenda deswegen aber noch lange nicht. Im Gegenteil: Ununterbrochen rattern die übermenschlichen Blechbearbeitungsmaschinen auf beiden Seiten des Ganges. Wie von Geisterhand bewegen sich Blechplatten, etwa so gross wie ein Esstisch. Es surrt und zischt, wenn der Laser Formen aus den Blechen schneidet, es stampft und klackt, wenn die Werkzeuge Löcher ins Metall stanzen. Sie tun dies in allen Formen und so schnell, dass man fast nicht nachkommt mit Schauen. Aus dem flachen Blech entsteht so etwas wie kleiner Stadtplan.

Menschen sieht man in dieser Halle nur vereinzelt: Da überwacht ein Mitarbeiter den Vorgang, dort kontrolliert jemand ein fertiges Teil, hier schaut einer, dass die Maschinen in Betrieb bleiben. «In Betrieb» heisst bei Eberle rund um die Uhr in drei Schichten. «Es ist wirtschaftlicher, auch nachts und an Wochenendenden Personal vor Ort zu haben, als dass die Maschinen stundenlang still stehen», sagt Eberle-Geschäftsführer Andreas Zweifel dazu.

Viel Denkarbeit gefragt

Tagsüber kommen unter der Woche die Maschinen-Programmierer dazu, die quasi als Hirn dieser ganzen Fertigung in einem Bürocontainer hoch über dem Maschinenpark ihres Amtes walten. Dabei ist sehr viel Know-how und Vorwissen gefragt.

Die von ihnen gestalteten schablonenartigen Chromstahlbleche werden auf anderen Maschinen noch gebogen, entfettet, lasergeschweisst und nach weiteren Arbeitsgängen bald einmal

das Gehäuse einer grossen Starbucks-Kaffeemaschine bilden.

Die mit Abstand grösste Kaffeekette der Welt rüstet alle ihre weltweit rund 27'000 Filialen mit dieser Schweizer Maschine aus, die innert Kürze aus gerösteten Kaffeebohnen weit über ein Dutzend unterschiedliche Kaffeevarianten herstellen kann – gemahlen, nicht gekapselt.

Drei Rolls-Royces

Der Maschinenpark der Hans Eberle AG ist alles andere als kalter Kaffee: Kein anderes Unternehmen im Land hat gleich drei solcher Maschinen des Typs «Trumatic 7000» an einem Standort. «Das ist der Rolls-Royce der Blechbearbeitungsmaschinen», erklärt Andreas Zweifel. Sie kann Laserschneiden und Stanzen gleichzeitig, aber auch Gewindeschneiden oder Laschen ziehen in einem Arbeitsgang erledigen. Vollautomatisch und in atemberaubender Geschwindigkeit. Zehn Meter Blech schneidet sie in der Minute. Zweifel:

«Wir sind wohl nicht die Allerbesten, spielen aber sicher in der Champions League mit.»

Erfolg dank schlanker Produktion

Über 1000 Gehäuse produziert Eberle auf der Trumatic jeden Monat für die Starbucks-Kaffeemaschine, zu der übrigens auch Schättli AG Schwanden einige Teile liefert. Apropos liefern: Angeliefert wird das Rohmaterial an der Nordseite des schon fast jährlich wachsenden Eberle-Areals. Über die Einlagestation gelangen die Bleche ins Hochregallager, das vier Meter in den Boden und sechs Meter in die Höhe ragt. Automatisch füttert dieses die Maschinen, die so programmiert sind, dass sie möglichst wenig Resten hinterlassen und in möglichst wenigen Arbeitsschritten zum Ziel kommen.

«Je seltener wir ein Teil in die Hand nehmen müssen, desto kostengünstiger erfolgt die Produktion», erklärt der Geschäftsführer. So können die Ennendaner trotz des starken Frankens auch

gegen grosse internationale Konkurrenz bestehen – wie der Grossauftrag von Starbucks beweist.

Zentrales Element für den Erfolg ist das Eberle Lean-Management (Elm). Dieses hält die Produktion so schlank wie möglich. So befinden sich zum Beispiel nur gerade jene Werkzeuge am Arbeitsplatz, die aktuell benötigt werden, die Materialanlieferung ist akribisch geplant, die Prozesse und Wege werden kurz gehalten, was geht und von den Stückzahlen her Sinn macht, wird automatisiert.

Der Teamgeist wird gepflegt

Beim Starbucks-Gehäuse ist das eine besondere Herausforderung. Denn es besteht aus Spiegelblech, und dieses muss bis nach der Montage kratzfrei bleiben. In diesem Zusammenhang fällt auf, wie hell und sauber die Produktionshalle ist. Alles ist gut ausgeleuchtet, überall hängen Tafeln mit den wichtigsten Infos, am Schwarzen Brett einer Abteilung hängen die Porträts der

jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angestellte, die vom Arbeitgeber viel Wertschätzung erfahren.

«Ich schaue täglich auf den Abteilungen vorbei», erklärt Firmen-Mitinhaber Thomas Eberle. Er wolle die Belegschaft und deren Sorgen kennen. Auch die Geschäftsleitung trifft sich regelmässig mit den Abteilungen. Derzeit hat Eberle über 160 Angestellte, alle Stellen sind besetzt, «auch wenn die richtige Auswahl einen grossen Aufwand bedeutet», wie Geschäftsführer Andreas Zweifel verrät.

In den letzten Monaten sind auch dank Starbucks mehrere Dutzend Mitarbeiter dazu gekommen. Schon bei einem Kurzbesuch sieht man, dass hier die Firmenkultur gepflegt wird. Der Eberle-Teamgeist ist förmlich spürbar. Die Mitarbeiter zeigen sich stolz auf ihre Arbeit und Produkte. «Besonderes Augenmerk legen wir auf die Jungen», erklärt Andreas Zweifel. «Sie sind unsere Zukunft.» 19 Lehrlinge lernen derzeit ihr Handwerk in Ennenda, gefördert werden sie unter anderem mit speziellen Bonusprogrammen.

Weiterer Ausbau geplant

2012 zählte Eberle «erst» rund 100 Mitarbeiter. Und selbst die heute 160 sind wohl noch nicht das Ende der Fahnenstange. Schliesslich plant Eberle einen weiteren grossen Ausbau (siehe Titelseite). Dass in den neuen Pausenräumen dann auch eine «eigene» Kaffeemaschine stehen wird, ist allerdings unwahrscheinlich: «Starbucks hat das Exklusivrecht darauf», erklärt Andreas Zweifel. Wer jedoch schon Kaffee aus der neuen Maschine degustieren durfte, weiss, dass er der Eberle-Philosophie gerecht wird. Diese lautet: «Gemeinsam an die Spitze».



Mehr Jobs: Trotz der automatischen Trumatic (links) ist weiterhin Handarbeit gefragt, etwa beim Biegen.



Bilder: Fridolin Rast